

Schachvereinigung 1930 Hockenheim: Start missglückt!

Dieter Auer. Mit gemischten Gefühlen traten die Rennstädter am Wochenende die Reise nach Emsdetten an, da die Presse am Abreisetag bekannt gegeben hatte, dass einer der wichtigsten Sponsoren des Teams, das Unternehmen WIRSOL SOLAR AG, ein Schutzschirmverfahren beantragt hatte, welches inzwischen vom Amtsgericht Karlsruhe genehmigt wurde. Diese Informationen wurden vor dem Auftakt nicht an die Spieler weitergeben, um unnötige Aufregungen zu vermeiden. Das Unternehmen bleibt zunächst uneingeschränkt handlungsfähig, so dass das Management des Bundesligateams davon ausgeht, dass das Unternehmen seinen Zusagen nachkommen kann.

In der 1. Runde der Spielsaison 2013/2014 trafen die Hockenheimer auf die SF Katernberg. Der zunächst ausgeglichene Kampf entwickelte sich jedoch mit fortschreitender Spieldauer zugunsten der Rennstädter. Dies war dem Umstand zu verdanken, dass die Hockenheimer Spitzenspieler GM Rainer Buhmann und GM David Baramidze ihren an Elo-Zahl überlegenen Gegnern erfolgreich Widerstand leisteten. Nach Remisen der Großmeister Rainer Buhmann, David Baramidze, Ivan Saric und Zoltán Ribli und zwei Siegen an den letzten beiden Brettern durch GM Vasily Papin und IM Hannes Rau ging man mit 2:4 in Führung und der Sieg war greifbar nahe. Als aber der 16-jährige IM Dennis Wagner in guter Position kurz vor der Zeitkontrolle seine Partie verlor, war es GM Luka Lenič an Brett 2 vorbehalten, durch ein Remis den Mannschaftssieg sicher zu stellen. Durch ein unnötiges Figurenopfer vergab er diese Chance und nach seiner Niederlage endete das Mannschaftsergebnis mit einem Unentschieden. Ein Punkt war verschenkt.

Einzelergebnisse SF Katernberg : SV 1930 Hockenheim (4:4)

1. GM Volokitin, Andrei	: GM Buhmann, Rainer	½
2. GM Kryvoruchko, Yuriy	: GM Lenic, Luka	1:0
3. GM Negi, Parimarjan	: GM Baramidze, David	½
4. IM Bok, Benjamin	: GM Saric, Ivan	½
5. GM Firman, Nazar	: IM Wagner, Dennis	1:0
6. IM Zaragatski, Ilja	: GM Ribli, Zoltan	½
7. IM Scholz, Christian, Dr.	: GM Papin, Vasily	0:1
8. FM Rosen, Bernd	: IM Rau, Hannes	0:1

Im Parallelkampf erwarteten die Gastgeber SK Turm Emsdetten den achtmaligen Deutschen Meister OSG Baden-Baden, der erwartungsgemäß seiner Favoritenrolle gerecht werden konnte und mit fortschreitender Spieldauer das Zepter übernahmen, um am Ende mit 6,5:1,5 einen hohen Sieg zu verzeichnen.

In der zweiten Spielrunde am Sonntag trafen die Rennstädter auf den Gastgeber SK Turm Emsdetten, die an den Spitzenbrettern klare Elo-Vorteile aufwiesen und – in stärkster Mannschaftsaufstellung angetreten – als Favorit an die Bretter gingen. Dennoch konnten sich die Rennstädter zunächst Vorteile erarbeiten, die sich aber nach der überraschenden Niederlage von Spielertrainer Zoltán Ribli ins Gegenteil verkehrten. Nachdem auch der Hockenheimer Youngster IM Dennis Wagner in besserer Stellung seine Partie verlor, musste man am Ende mit 2,5:5,5 eine deutliche Niederlage hinnehmen. Als bester Einzelspieler erreichte der Heidelberger IM Hannes Rau 1,5 Punkte.

Einzelergebnisse SV 1930 Hockenheim : SK Turm Emsdetten (2,5:5,5)

1. GM Buhmann, Rainer	: GM Giri, Anish	0:1
2. GM Lenič, Luka	: GM Swiercz, Dariusz	1:0
3. GM Baramidze, David	: GM Dubov, Daniil	½
4. GM Saric, Ivan	: GM Mchedlishvili, Mikheil	½
5. IM Wagner, Dennis	: GM Ipatov, Alexander	0:1
6. GM Ribli, Zoltán	: GM Spoelman, Wouter	0:1
7. GM Papin, Vasily	: GM Pruijssers, Roeland	0:1
8. IM Rau, Hannes	: IM Burg, Twan	½

Im Parallelkampf bestätigte der Hockenheimer Reisepartner OSG Baden-Baden erneut die Favoritenrolle mit einem hohen 6:2-Sieg gegen SF Katernberg und sicherte sich die Tabellenspitze.

Mit nur einem Punkt im Reisegepäck und Tabellenplatz 12 konnte das Rennstadteam die Erwartungen nicht erfüllen, auch wenn man die Reise ohne die Spitzenspieler Anatoli Karpow und Richard Rapport angetreten hatte und der Punktverlust gegen die SF Katernberg durchaus vermeidbar war.

Viel wird in Zukunft in Hockenheim davon abhängen, ob alle Sponsoren dabei bleiben werden oder ob es gelingen wird, weitere Sponsoren aus der Region für Schach zu interessieren und an das Team zu binden. Dies sollte in einem der wirtschaftlich stärksten Regionen in Deutschland eigentlich möglich sein.

SC Viernheim 1934:

Einen Punkt aus der Hauptstadt entführt!

1. Mannschaft schrammt in einem spannenden Match knapp am ersten Saisonsieg vorbei

Detlev Birnbaum. Interessante Partien sahen die Berliner Zuschauer am ersten Bundesligawochenende im Match zweier Mannschaften, die nominell zu den Abstiegskandidaten gehören. Leider bekamen die Fans online wegen anhaltender Übertragungsprobleme nicht so viel davon mit. Vom Elo-Schnitt her zwei Mannschaften auf Augenhöhe, lediglich am letzten Brett besaß die Berliner Mannschaft einen größeren Vorteil.



Schachfreunde Berlin - SC Viernheim. Fabien Libiszewski (links) gegen Ilja Schneider (Berlin) endete schnell remis.

Foto: © by Frank Hoppe

Zunächst war das Glück auf Viernheimer Seite, denn **Thal Abergel** konnte den Eröffnungsnachteil nach einem ungenauen Zug des Gegners in einen Vorteil ummünzen und erlangte durch den Tausch Dame + Bauer gegen 2 Türme einen materiellen Vorteil, den er noch im Mittelspiel zu einem erfolgreichen Mattangriff nutzte. **Andreas Mandel**, mit den schwarzen Steinen spielend, remiserte im Mittelspiel in ausgeglichener Stellung. **Sebastian Maze** hatte sich durch zwei schwache Läuferzüge in eine unhaltbare Stellung manövriert, die sein Großmeisterkollege sauber verwertete. **Fabien Libiszewski** überspielte seinen Gegner aus der Eröffnung heraus und nutzte dessen Schwächen am Königsflügel konsequent aus. Dennoch wurde die Partie erst durch ungenaue Züge in der Zeitnotphase zugunsten unserer Mannschaft entschieden. Da auch **Günther Beikert** etwas glücklich gewann, konnte man beim Zwischenstand von 3½:1½ zurecht auf einen Erfolg unserer Mannen hoffen, doch **Peter Wells** verlor bald sein Endspiel, in dem lange Zeit er die Initiative hatte und er bei knapper Bedenkzeit vielleicht zu viel wollte. Die verbleibenden Endspiele waren ausgeglichen (**Maximilian Meinhardt**) bzw. schlechter (**Ralf Tresch**). Max realisierte das Remis ohne Probleme und Ralf verlor unglücklich, nachdem er sich in einem komplizierten Springer-gegen-Läufer-Endspiel nicht für das Remisbringende, sondern für das falsche der beiden möglichen Verteidigungsverfahren entschied.

Ein kämpferisch starkes Wochenende unseres Teams, das leider nur mit einem Punkt belohnt wurde.